

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 79 (2004)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

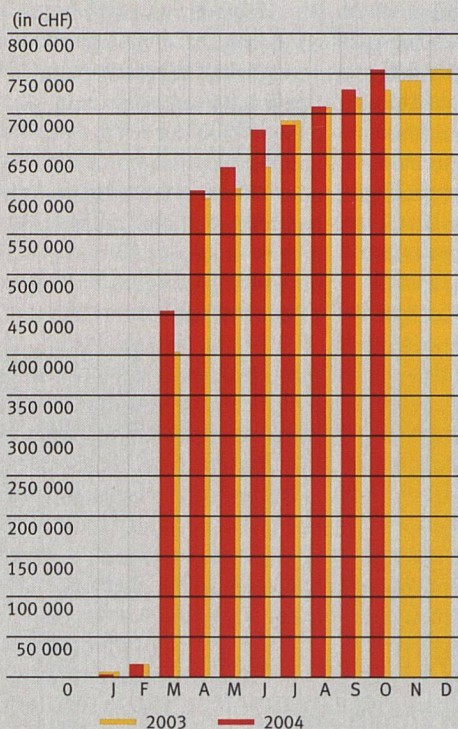
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Spendenbarometer



BEITRAG AN EINE FINANZIELLE SANIERUNG

Ein Mitglied des SVW musste vor einigen Jahren mit zum Teil sehr einschneidenden Massnahmen finanziell saniert werden. Leider wurde es dabei unterlassen, auch nicht direkt betroffene Banken in die Sanierungsvereinbarung miteinzubeziehen. Manche von diesen stellten der betreffenden Genossenschaft deshalb auch weiterhin überhöhte Darlehenszinsen und -amortisationen in Rechnung. Daraus erfolgte ein Mittelabfluss, den die Genossenschaft nicht verkraften konnte, zumal sie zusätzlich zu den laufenden Verpflichtungen noch frühere Schulden zu tilgen hatte. Unter anderem dank der Intervention des Fonds de Roulement haben sich diese Banken schliesslich bereit erklärt, marktübliche Zinsen und Amortisationen zu verrechnen. Zudem hat der Solidaritätsfonds des SVW der Genossenschaft ein ordentlich zu verzinsendes Sanierungsdarlehen von 150 000 Franken gewährt. Dieses ist dazu bestimmt, bestehende Forderungen und Verpflichtungen zu bezahlen, sodass anstehende und zum Teil dringende bauliche Sanierungsarbeiten aus den laufenden Einnahmen finanziert werden können. Damit ist Gewähr geboten, dass die bereits vor einiger Zeit eingeleiteten Sanierungsmassnahmen zu einer nachhaltigen finanziellen Gesundung dieser Genossenschaft führen.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich, Telefon 01 360 26 55
www.svw.ch/solidaritaetsfonds

SVW Schweiz

Hohe Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des Verbandes

Die SVW-Mitglieder sind mit den Dienstleistungen des Verbandes sehr zufrieden: Dies zeigte die Umfrage, die wir in diesem Sommer bei den Deutschschweizer Genossenschaften durchgeführt haben. Mehr als 80 Prozent der Befragten äusserten sich positiv insbesondere zu den Services wie Beratungsdienst, Zeitschrift *wohnen*, Weiterbildungsangebote, Fachpublikationen und Mitgliederdienst.

Grundsätzlich sind die SVW-Mitglieder der Meinung, dass die Dienstleistungen des Verbandes und der Sektionen nur ganz gezielt ausgebaut werden sollen. Vor allem in den Bereichen Finanzierung (kollektive Finanzierungsdienstleistungen, Finanzierungsmodelle), Versicherung (kollektive Lösungen für Bauherrenhaftpflicht- und Bauwesenversicherungen) und Recht (Beratungen, Weiterbildungsangebote, Fachpublikationen) wären die Genossenschaften interessiert an zusätzlichen Angeboten. Wenn es um Verbandsveranstaltungen geht, bevorzugen die Mitglieder eher regionale Anlässe der Sektionen. Aus der Auswertung geht jedoch auch klar hervor, dass eine jährliche Veranstaltung des Dachverbandes einem Bedürfnis entspricht. In der Zeitschrift *wohnen* wünschen die Leser vor allem Beiträge zu den Themen Baufragen, Haustechnik/Energie, genossenschaftliche und soziale Aspekte sowie zu Fragen rund um das Management einer Genossenschaft. Wenig Interesse bekunden die Mitglieder dagegen an unterhaltenden Elementen. Auch politische Fragen stehen nicht im Vordergrund. Hingegen erachten 80 Prozent die Verbandsnachrichten als notwendig. Die Interessenvertretung von Dachverband und Sektionen in Staat, Wirtschaft und der Öffentlichkeit wird von den Mitgliedern nur beschränkt wahrgenom-

men. Nur wenige Genossenschaften bilden Lehrlinge aus: Insgesamt beschäftigen die Befragten 34 Lernende in verschiedenen Branchen. Einige Mitglieder, die keine Lehrlinge ausbilden, würden allerdings gerne eine Unterstützung des Dachverbandes bei der Lehrlingsausbildung in Anspruch nehmen. Der Rücklauf der Befragung war generell eher bescheiden: Knapp 20 Prozent der Mitglieder haben den Fragebogen ausgefüllt und zurückgesandt. Gemessen an der Anzahl Wohnungen der betreffenden Genossenschaften entspricht dies allerdings mehr als einem Drittel des Wohnungsbestandes des Verbandes. Auffallend hoch war der Rücklauf aus den Sektionen Zürich und Innerschweiz. Die Befragung gibt somit auch wichtige Hinweise darauf, in welchen Regionen der Verband verstärkt Massnahmen zur Mitgliederaktivierung ergreifen muss. Als kleines Dankeschön hat der Dachverband unter allen Einsendungen eine Schifffahrt auf dem Zürichsee inklusive Übernachtung für zwei Personen verlost. Bei der Ziehung ist die Baugenossenschaft Oberstrass in Zürich als Siegerin hervorgegangen. Wir gratulieren der Gewinnerin ganz herzlich und bedanken uns nochmals bei allen Teilnehmenden für ihre Mitarbeit an dieser Umfrage.

(uh)

20. Wohnsymposium in Wien

«Wohnbauförderung im Finanzausgleich: Zentral oder föderal» lautete das Thema des Jubiläumsanlasses der Reihe «Die Zukunft des Wohnens» vom 21. September in Wien. Organisiert wurde dieses 20. Wohnsymposium vom «Standard» und von unserer österreichischen Partnerzeitschrift «Wohnen Plus». Der österreichische Weg der Wohnbauförderung bleibt unverändert: Der Bund bezahlt (aus Mitteln einer seit dem Zweiten Weltkrieg erhobenen Sondersteuer zur Milderung der Kriegsfolgen), die Länder entscheiden, wer zu welchen Bedingungen das Geld bekommt. Dieses Prinzip und die Höhe des Betrags werden alle vier Jahre im Finanzausgleich neu verhandelt. SVW-Direktor Stephan Schwitter brachte als Gastreferent die aktuelle Diskussion der Schweiz um die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in die Debatte ein. Die östlichen Nachbarn mit ihrem halbföderalen System mochte verwundern, dass gerade in der so föderalistischen Schweiz die Wohnbaupolitik primär aus Bern – quasi «wider den Kantönligeist» – gelenkt wird, wie der «Standard» am 24. September genüsslich berichtete. In der Tat ist zu hoffen, dass das Stimmvolk am 28. November Ja sagt zur neuen NFA, welche die Wohnbauförderung (auch) als Bundesaufgabe deklariert.

(sw)

Und wie heizen Sie?

Die ETH Zürich führt im November eine Umfrage zum Thema «Wahl der Heizungsanlage in Mehrfamilienwohnhäusern» durch. In diesem Projekt, das von der Europäischen Union und dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft finanziert wird, geht es neben technischen und umweltrelevanten Fragestellungen auch um sozio-ökonomische und politische Aspekte der Holzenergienutzung. Da die Hauptzielgruppe das gemeinnützige Wohnungswesen ist, unterstützt der SVW das Projekt und hat der ETH erlaubt, den Fragebogen den Verbandsmitgliedern zuzustellen. Wir sind also allen Genossenschaften dankbar, die sich für die Beantwortung einige Minuten Zeit nehmen.

(sw)

SVW Schweiz

Wohnbund weiter aktiv

Nach dem «Gipfeltreffen» der drei im Wohnbund zusammengeschlossenen Dachverbände des gemeinnützigen Wohnungsbaus vom 8. Juni 2004 (vgl. *wohnen* 7–8/2004) fand während der Herbstsession der Eidgenössischen Räte ein erstes Parlamentarier-treffen statt. Zwölf Mitglieder des Nationalrates aus nahezu allen Fraktionen liessen sich von BWO-Direktor Peter Gurtner, SVW-Präsident und Nationalrat Ruedi Aeschbacher sowie VLB-Präsident Kurt Bieder und weiteren Exponenten der Verbände über die Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungsbaus für die Schweiz und insbesondere für die Agglomerationsgemeinden orientieren. Ein weiteres Treffen ist für den 6. Dezember 2004 geplant. Ausserdem erhalten ab sofort alle Mitglieder des National- und Ständerates regelmässige Newsletter des Wohnbunds. Dass diese Überzeugungsarbeit dringlich ist, zeigt einmal mehr die von FDP-Nationalrat Philipp Müller (Aargau) eingereichte parlamentarische Initiative für den «Verzicht auf staatliche Wohnbau- und Wohneigentumsförderung». Informationen zu den Aktivitäten des Wohnbunds finden Interessierte auch jederzeit unter www.wohnbund.ch bzw. www.federhabitation.ch.

(sw)

**Nicht vergessen:
Ausserordentliche
SVW-Generalversammlung**

Samstag, 27. November 2004
10.15–12.30 Uhr,
anschliessend Apéro riche
Stadttheater Olten
Froburgstrasse 3
4600 Olten

Wir freuen uns, wenn möglichst viele SVW-Mitglieder an der ausserordentlichen Generalversammlung teilnehmen und über die neuen Verbandsstatuten abstimmen.

Genossenschaften

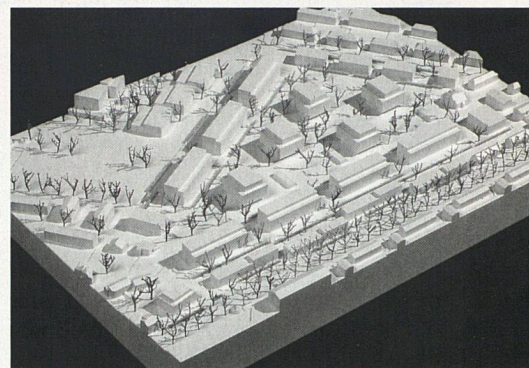
**Baugenossenschaft Brunnenhof wählt
Siegerprojekt für Ersatzneubau**

Die Baugenossenschaft Brunnenhof plant die behutsame und etappenweise Erneuerung ihrer Stammsiedlung in Zürich-Unterstrass mit insgesamt 539 Wohnungen (siehe *wohnen* 5/2004). Nachdem die Generalversammlung im Mai grünes Licht gegeben hat, die drei im Architekturwettbewerb bestklassierten Konzepte zu konkretisieren, hat sich das Preisgericht nun für das Siegerprojekt entschieden: Die Jury empfiehlt der Genossenschaft, das Projekt von Fischer/Visini Architekten, Zürich, weiterzuverfolgen. Bei der Auswahl hat insbesondere die Möglichkeit des etappenweisen Vorgehens den Ausschlag gegeben, die das Siegerprojekt nach Meinung der Fachleute am besten erfüllt. Schliesslich sollen in einem ersten Schritt nur drei Häuser mit total 60 Wohnungen ersetzt werden, die übrigen Etappen folgen in einem Zeithorizont von rund 30 Jahren. Während dieser langen «Übergangszeit» sollen die neuen Gebäude mit den bestehenden Bauten harmonisieren. Ausserdem war der Genossenschaft auch ein Anliegen, dass aus städtebaulicher Sicht später bei Bedarf jederzeit ein Marschhalt oder Stopp des Projekts denkbar wäre.

Das Konzept von Fischer/Visini will das Areal dreiseitig mit längsgerichteten Gebäuden einfassen und im Inneren einen parkartigen

Raum mit punktförmigen Bauten schaffen. Aufgefallen ist dem Preisgericht auch, dass das Projekt im Gegensatz zu den anderen beiden der Lärmbelastung durch die Wehntalerstrasse nicht mit einem geschlossenen Riegel begegnet, sondern mit einer doppelten, leicht gestaffelten Gebäudereihe, wobei die Häuser der vorderen Zeile nicht als Wohnraum, sondern für Läden, öffentliche Einrichtungen und Ateliers genutzt werden sollen. An einer ausserordentlichen Generalversammlung am 4. November 2004 haben die Genossenschafterinnen und Genossenschafter das Projekt gutgeheissen. Mit dem Bau der ersten Etappe will die Genossenschaft Anfang 2006 beginnen.

(rom)



Das Siegerprojekt von Fischer/Visini Architekten für die Erneuerung der Stammsiedlung der Baugenossenschaft Brunnenhof.

Anzeige

...für alle Wasserfälle



Sanitär • Heizung • Vulkanstrasse 122 • CH-8048 Zürich • Tel. 01 432 32 12 • info@hotz-ag.ch



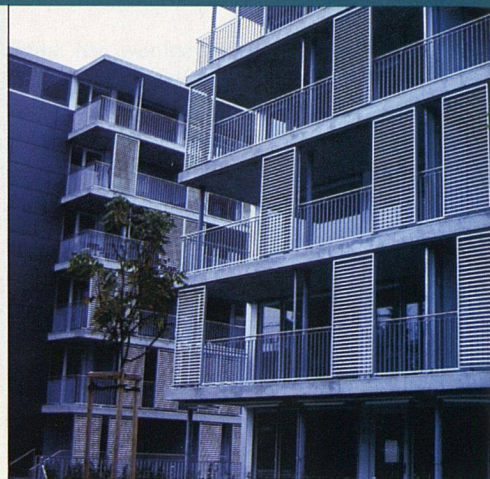
Diverses

**75 Jahre genossenschaftlich gärtnern ...**

Weil im bitterkalten Winter 1929 nicht nur der See zufror, sondern auch der Boden bis tief in den Frühling hinein pickelhart war, konnten die Gärtner wochenlang nicht arbeiten und mussten schmerzliche Lohnausfälle und -kämpfe hinnehmen. Aus der Not schlossen sie sich zu einer Genossenschaft zusammen. So entstand die Gartenbau-Genossenschaft Zürich (GGZ), die diesen November ihr 75-jähriges Bestehen feiern kann. Glücklicherweise ging die Gründung der GGZ Ende der 20er-Jahre mit der Entstehung zahlreicher Wohnbaugenossenschaften einher, die denn

Mit gemeinsamen Sitz- und Picknickplätzen (hier mit Rundpergola), unterschiedlichen Spielbereichen, Hartflächen und Gebüsch aus heimischen Pflanzen haben die Gartenspezialisten bei der Sanierung dieser Siedlung in Altstetten auch den Aussenraum attraktiv erneuert.

auch von Beginn weg zu guten Auftraggebern wurden. Dies ist noch heute so, wenn sich die Genossenschaft auch mit den Jahren neue Kundensegmente, zum Beispiel die öffentliche Hand oder private Bauherren, erschliessen konnte. Mit rund 60 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von fast zehn Millionen Franken gehört die GGZ heute zu den grössten Gartenbauunternehmen im Kanton Zürich. Doch noch immer ist das Unternehmen seinen genossenschaftlichen Wurzeln und Prinzipien verpflichtet. Das 75-Jahr-Jubiläum wird mit einer Reihe von Aktivitäten gefeiert: So mit einem Jubiläumsempfang für Kunden und Geschäftspartner, mit einer Veranstaltungsreihe zum Thema «Symbolische Landschaft», mit einer Schenkung an den ebenfalls 75 Jahre alten Zoo Zürich, mit einer Neuauflage des Ratgebers «Gartenunterhalt in Siedlungen» und mit einem Tag der offenen Tür zum Abschluss des Jubiläumsjahres. (pd/rom)



Ein Beispiel für innovative Fassadengestaltung: Die Wohnüberbauung Dennlerstrasse mit den Schiebe-Lamellen von Hammer Metallbau.

... und hämmern

Eine weitere Produktivgenossenschaft feiert in diesem Herbst ihr 75-Jahr-Jubiläum: Die Genossenschaft Hammer. Aus der ursprünglich zur Ausbildung von schwer erziehbaren Jugendlichen gegründeten «Metallwerkstatt Hammer» ist inzwischen ein Unternehmen geworden, das unter seinem Dach Firmen vereint, die sich in verschiedenen Bereichen des Metallbaus spezialisiert haben: Hammer Metallbau beschäftigt 35 Mitarbeitende und produziert Fassaden, Überdachungen, Türen und Fenster, während sich die Velopa AG auf Überdachungs-, Veloparkier- und Absperr-Systeme spezialisiert hat. Drittes Standbein bildet die Wasta AG in Stans mit 21 Angestellten, die im Metallbau tätig ist. Aus Anlass ihres 75-jährigen Bestehens hat die Genossenschaft eine Jubiläumsbroschüre herausgegeben. (pd/rom)

Anzeigen

Lehner+Walpen AG
malt - spritzt - tapeziert - beschriftet
Lehner+Walpen AG
malt - spritzt - tapeziert - beschriftet
Lehner+Walpen AG
malt - spritzt - tapeziert - beschriftet

8008 Zürich
Forchstrasse 307
Telefon 422 51 25

200 V

Wir haben das Wissen, Können und die Erfahrung, Strom dorthin zu leiten, wo er benötigt wird. So, dass es rundherum klappt. Zuhause und im Geschäft.

www.elektro-compagnoni.ch

**ELEKTRO
COMPAGNONI**

**TankMeier
Termotank**



Tanksanierungen
Tankrevisionen
Neuanlagen

!! Aktionspreise !!

Regensdorf 01 840 17 50

www.tankmeier.ch / info@tankmeier.ch



**WIR MACHEN
FASSADEN NEU**



Glanzmann Edelverputze

GASSTRASSE 15 · 4013 BASEL
T 061 322 50 20 · F 061 322 50 04
INTERNET www.ev-glanzmann-cie.com
E-MAIL info@ev-glanzmann-cie.com